

durch umfassendes Anwenden von Wissenschaft und Technik, moderner Technologien und industrieller Methoden der Organisation und Leitung die Produktion kooperativ weiter konzentrieren und spezialisieren, um Nahrungsgüter mit steigender Qualität und sinkenden Kosten zu erzeugen;

gemeinsam über die Bildung von Kooperationsverbänden Produktions- und Absatzketten organisieren, die alle Stufen umfassen, von der Erzeugung über die Verarbeitung bis zum Verkauf der Nahrungsgüter;

ständig unsere wissenschaftlichen und praktischen Kenntnisse und Fähigkeiten vergrößern und die gesamte Ausbildung gemäß den Erfordernissen des entwickelten gesellschaftlichen Systems unter den Bedingungen der wissenschaftlich-technischen Revolution umgestalten.

Großen Nutzen bringen uns und der Volkswirtschaft die Neuerer mit ihren vielfältigen Vorschlägen. Wir werden ihre Arbeit noch wirksamer unterstützen, um mit ihren klugen Ideen die Produktion rationeller zu gestalten, die Investitionen effektiver einzusetzen und den wissenschaftlich-technischen Höchststand zu erreichen. Besondere Aufmerksamkeit schenken wir dabei der Bewegung der Messen der Meister, von Morgen.

Aus der prognostischen Arbeit wissen wir: Das Wichtigste bleibt auch in Zukunft die ständige Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit. Das ist die beste Garantie für rasch steigende Erträge. Hiervon hängt mehr als in der Vergangenheit ab, wie die Arbeitsproduktivität steigt, die Kosten sinken und die Qualität verbessert wird. Kein Hektar Boden darf ungenutzt bleiben.

Die neuen Probleme, die sich aus der absehbaren Entwicklung der Produktivkräfte ergeben, können wir nur auf der Grundlage von langfristigen Entwicklungsplänen lösen, die wir gemeinsam in den Kooperationsgemeinschaften und -verbänden ausarbeiten und abstimmen.

Für uns ist es sehr wichtig, das Informationssystem den neuen Aufgaben anzupassen. Deshalb schlagen wir vor, daß Kooperationsgemeinschaften und -verbände, Kombinate und wissenschaftliche Einrichtungen regelmäßig Informationen über den wissenschaftlich-technischen Höchststand im In- und Ausland, besonders in der Sowjetunion, erhalten.

Unsere besondere Aufmerksamkeit richten wir auf die Entwicklung der Wissenschaft zu einer wichtigen Produktivkraft, indem das ökonomische System des Sozialismus in Forschung und Entwicklung konsequent angewandt und die Forschungsschwerpunkte aus der Wissenschaftsprognose abgeleitet werden. Von den Wissenschaftlern der verschiedenen Disziplinen, insbesondere von den Agrarwissenschaftlern erwarten wir, unter Nutzung der Erkenntnisse der Kybernetik, Mathematik und Operationsforschung sowie der elektronischen Datenverarbeitung einen Vorlauf besonders bei der

Schaffung wissenschaftlicher Grundlagen für die Führungstätigkeit in den Betrieben, Kooperationsgemeinschaften, Kooperationsverbänden und Kombinat;en;

Gestaltung moderner Ackerbau- und Meliorationssysteme, die ein hohes und stabiles Ertragsniveau sichern;

Entwicklung qualitativ hochwertiger Düng-, Pflanzenschutz- und Schädlingsbekämpfungsmittel sowie Erarbeitung von Grundlagen für ihren effektivsten Einsatz, Vorbereitung der Produktion von mikrobiell hergestellten Hefen sowie Sicherung der Versorgung mit synthetischen Aminosäuren für die Tierernährung;

Entwicklung neuartiger Maschinensysteme und Produktionsanlagen in der Feld- und Viehwirtschaft sowie in der Verarbeitungsindustrie, die durch Anwendung der Meß-, Steuer- und Regelungstechnik ein Mehrfaches der heutigen Leistung bringen, den arbeitshygienischen und brandschutztechnischen Forderungen entsprechen und körperlich schwere Arbeit ausschließen;

Nutzung neuer Erkenntnisse der Genetik, der Physiologie und der Züchtungsforschung, damit Kulturpflanzen, besonders bei den Hauptkulturen, und Nutztiere bereitgestellt werden können, die bei industrieller Produktion höchste Leistungen garantieren;

Entwicklung, Produktion und Anwendung hochwirksamer Impfstoffe, Medikamente und Desinfektionsmittel zum Schutz konzentrierter Viehbestände und Ausbau der veterinärmedizinischen Prophylaxe und Therapie in Anlagen industrieller Tierproduktion sowie Entwicklung der veterinärmedizinischen Technik.

Gutes Geld kann es auch hier nur für gute Arbeit geben. Deshalb halten wir es für erforderlich, die wissenschaftliche Arbeit weiter zu ökonomisieren, indem die Auftrags- und Vertragsforschung sowie die wirtschaftliche Rechnungsführung der Institute vervollkommen werden und schrittweise zur Eigenerwirtschaftung der Mittel für die Forschung übergegangen wird. Dazu empfehlen wir, die Forschungskapazitäten stärker als bisher zu konzentrieren und zu profilieren, die sozialistische Gemeinschaftsarbeit zu entwickeln, damit echte Spitzenleistungen erzielt und die Forschungs-, Entwicklungs- und Überleitungszeiten in die Praxis wesentlich verkürzt werden.

Wir richten unsere Anstrengungen darauf, den wissenschaftlich-technischen Vorlauf schnell ökonomisch zu nutzen.

II.

Das Hauptkettenglied Kooperation

1. Der Betrieb im Mittelpunkt

Das Leben hat bewiesen: Im Mittelpunkt der Kooperation stehen die Genossenschaften, Volksgüter, die Verarbeitungs- und Handelsbetriebe. Schon im Beschluß des IX. Deutschen Bauernkongresses wurde hervorgehoben: Der Schlüssel für eine hohe Produktion bei niedrigen Kosten liegt im meisterhaften Anwenden der sozialistischen Betriebswirtschaft, wobei es darauf ankommt, die gesellschaftlichen, betrieblichen und persönlichen Interessen überall in Einklang zu bringen. Die sozialistische Betriebswirtschaft regelt ausgehend von der Prognose insbesondere die Beziehungen der Menschen im Produktionsprozeß, die Verantwortung des einzelnen für das Ganze und die sozialistische Gemeinschaftsarbeit. Fortgeschrittene Genossenschaften, Volksgüter und Kooperationsgemeinschaften wie Neuholland, Orlatal, Berlstedt und Bobritzschtal zeigen anschaulich,